dtv

Italien, einst Sehnsuchtsland, ist nach wie vor beliebtes Reiseziel der Deutschen, und seine Reize erschließen sich umso mehr, je besser man die Sprache versteht oder gar spricht. Wer freut sich nicht, wenn die eigenen Kenntnisse über die Bestellung eines Cappuccinos an der Bar hinausgehen?

Lesen und dabei Italienisch lernen – mit einfachen und unterhaltsamen Texten lassen sich erste Kenntnisse festigen und erweitern. Neben Erzählungen, Gedichten und Reimen stehen Redewendungen, Rätsel, Witze sowie kleine Sprachübungen – auf jeden Fall Vergnügliches und typisch Italienisches.

Giuseppina Lorenz-Perfetti, in Mailand geboren, ist Sprach- und Literaturwissenschaftlerin. Sie unterrichtete an Volkshochschulen sowie diversen Gymnasien und war maßgeblich daran beteiligt, dass Italienisch dort einen Platz im Lehrplan erhielt. Am italienischen Kulturinstitut in München war sie lange Jahre in leitender Position tätig.

Su, leggiamo
Italienisch für Einsteiger

Herausgegeben von
Giuseppina Lorenz-Perfetti

Stempelillustrationen von
Simone Klages

dtv

Von Giuseppina Lorenz-Perfetti
sind bei dtv erschienen:
Prime Letture.
Erste italienische Lesestücke (dtv 9239)
Carrellata sull'Italia.
Italien in kleinen Geschichten (dtv 9273)

Ausführliche Informationen über
unsere Autoren und Bücher
www.dtv.de

MIX
Papier aus verantwortungsvollen Quellen
FSC® C019821
FSC
www.fsc.org

Originalausgabe 2017
© dtv Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG, München
Das Werk ist urheberrechtlich geschützt.
Sämtliche, auch auszugsweise Verwertungen bleiben vorbehalten.
Umschlaggestaltung: dtv
Satz: Greiner & Reichel, Köln
Druck und Bindung: Druckerei C.H.Beck, Nördlingen
Gedruckt auf säurefreiem, chlorfrei gebleichtem Papier
Printed in Germany · ISBN 978-3-423-09536-5

Su, leggiamo
Italienisch für Einsteiger

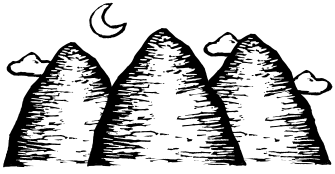
FAVOLETTA ALLA MIA BAMBINA

Tu sei la nuvoletta, io sono il vento,
ti porto ove a me piace;
qua e là ti porto per il firmamento
e non ti do mai pace.
Vanno a sera a dormire dietro ai monti
le nuvolette stanche.
Tu nel tuo letticciuolo i sonni hai pronti
sotto le coltri bianche.

Umberto Saba (1883–1957)

EIN MÄRCHEN FÜR MEIN KIND

Du bist die kleine Wolke, ich bin der Wind,
ich trage dich, wohin es mir gefällt;
hin und her trage ich dich am Firmament
und lasse dich nie in Ruhe.
Am Abend gehen die müden Wölkchen
hinter den Bergen schlafen.
In deinem Bettchen findest du die Träume
schon bereit unter den weißen Decken.



UN CORNO

Questo aneddoto è attribuito a un celebre suonatore di corno, che una sera nebbiosa e piovigginosa ritorna a casa : per non bagnare lo strumento, lo mette sotto il mantello camminando molto svelto rasente ai muri.

Ma due poliziotti, vedendo l'uomo dal fare sospetto, lo fermano e gli domandano che cosa ha sotto il mantello. E quello risponde :

« Un corno » !

« Non ci prenda in giro, ma ci dica la verità » – dicono i poliziotti piuttosto seccati.

« Vi ripeto : un corno ! »

I poliziotti perdono la pazienza e accompagnano questa persona così maleducata al commissariato, dove anche qui dà ancora la stessa risposta.

Finalmente il suonatore apre il mantello e mostra il corno dicendo :

« Ma Lei come chiama questo strumento ? »

Che cosa significa in italiano : « Un corno » ?

EIN HORN

Diese Anekdote wird einem berühmten Hornisten zugeschrieben, der an einem nebligen und regnerischen Abend nach Hause geht; damit das Musikinstrument nicht nass wird, steckt er es unter den Mantel und läuft schnell dicht an der Mauer entlang.

Aber zwei Polizisten sehen den Mann und sein verdächtiges Benehmen, halten ihn an und fragen, was er unter dem Umhang verstecke. Und der antwortet:

« Ein Horn. »

« Veräppeln Sie uns nicht. Sagen Sie uns die Wahrheit ! », erwidern die verärgerten Polizisten.

« Ich sage es noch einmal: ein Horn ! »

Die Polizisten verlieren die Geduld und nehmen diese ungezogene Person mit aufs Revier, wo er dieselbe Antwort gibt.

Schließlich öffnet der Hornist den Mantel, zeigt das Horn und sagt:

« Wie nennen Sie dieses Instrument? »

Was bedeutet auf Italienisch « un corno »?

« Gar nichts ».

IL CARDINALE DALLA BATTUTA PRONTA

Un cardinale, dopo essere stato per lungo tempo in Africa, una sera viene invitato da un ambasciatore ad una festa in un albergo molto elegante. All'apparire del prelato nasce un po' di confusione fra l'elegante pubblico formato da signori in frak e da dame in sfarzosi abiti da sera molto scollati. L'ambasciatore è un po' imbarazzato e perplesso perché è in compagnia del cardinale e dice alcune parole di scusa, ma il cardinale risponde con un sorriso: « Ma si figuri, nessuna meraviglia per me, sono stato tanti anni fra i selvaggi ! »

IL DOMINO

Alcuni giovani monaci di Montecassino, rinchiusi in cella per penitenza, tagliano alcuni pezzetti di legno, vi segnano sopra dei punti e cominciano a giocare tra loro. Usciti dalla cella, insegnano ai confratelli il nuovo passatempo. L'abate dà il permesso di giocare, però ogni partita doveva finire con le parole « benedicamus domino ».

Questa è l'incredible origine del gioco del domino, e, se la storia non dovesse essere vera, è sicuramente ben inventata.

DER SCHLAGFERTIGE KARDINAL

Ein Kardinal, der lange Zeit in Afrika lebte, wurde eines Abends von einem Botschafter zu einem Fest in einem sehr eleganten Hotel eingeladen. Beim Erscheinen des Prälaten breitet sich leichte Verwirrung im eleganten Publikum aus, Herren im Frack und Damen in prächtigen, weit ausgeschnittenen Kleidern. Der Botschafter gerät durch die Anwesenheit des Kardinals etwas in Verlegenheit, er ist unschlüssig und spricht ein paar Worte zur Entschuldigung. Der Kardinal jedoch antwortet lächelnd: « Aber ich bitte Sie. Ich bin in keinster Weise befremdet, schließlich lebte ich viele Jahre unter den Wilden. »

DOMINO

Einige junge Benediktinermönche aus Montecassino, zur Buße in eine Zelle gesperrt, schneiden ein paar Stückchen Holz zu, markieren Punkte darauf und beginnen damit zu spielen. Als sie aus der Zelle entlassen waren, bringen sie den neuen Zeitvertreib den Mitbrüdern bei. Der Abt erteilt die Erlaubnis, aber jede Partie sollte mit den Worten « Benedicamus domino », « Lasst uns den Herrn preisen » enden. Dies ist der sonderbare Ursprung des Dominospiels, und sollte die Geschichte nicht wahr sein, so ist sie doch gut erfunden.

GLI ARABI E IL VINO

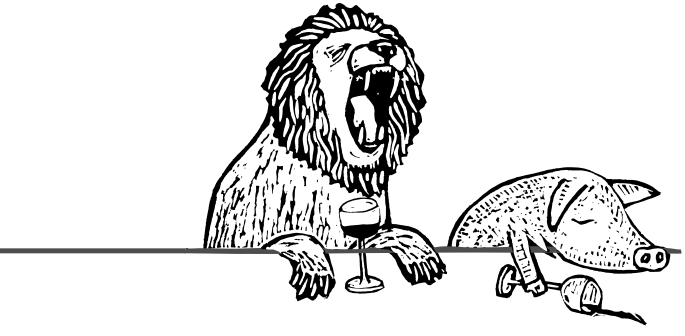
Una leggenda araba racconta che Noè, dopo aver piantato la vite, riceve la visita del diavolo, che subito bagna la pianta con il sangue di un pavone, poi, quando spuntano le prime foglie, la bagna col sangue di una scimmia; quando appaiono i primi grappoli, la bagna col sangue di un leone e quando l'uva è ben matura, bagna la pianta col sangue di un maiale.

Ed ecco la spiegazione che danno gli arabi: Il vino possiede la natura dei quattro animali; infatti, dopo i primi bicchieri, l'uomo comincia a parlare e si mostra borioso come i pavoni, poi, dopo altri bicchieri diventa allegro e salta e si muove come una scimmia, beve ancora e diventa furioso come un leone e alla fine, ubriaco fradicio, cade per terra, resta disteso e si addormenta come un maiale.

DIE ARABER UND DER WEIN

Eine arabische Legende erzählt, dass Noah, nachdem er den Weinstock gepflanzt hatte, Besuch vom Teufel bekommt, der sofort das Blut eines Pfaus über die Pflanze gießt; als sich dann die ersten Blätter zeigen, begießt er sie mit dem Blut eines Affen, als sich die ersten Trauben bilden, mit dem Blut eines Löwen, und zu der Zeit, als die Trauben richtig schön reif sind, mit Schweineblut.

Und hier die Erklärung aus Sicht der Araber: Im Wein wohnen Eigenschaften der vier Tiere; nach den ersten Gläsern fängt, wer ihn trinkt, an zu sprechen und zeigt sich aufgeblasen wie die Pfauen. Dann, nach weiteren Gläsern, wird er lustig, springt und bewegt sich wie ein Affe. Er hört nicht auf zu trinken und wird wütend wie ein Löwe. Am Ende, stockbetrunken, fällt er zu Boden, bleibt liegen und schläft wie ein Schwein.



LA GONDOLA

La gondola è un mezzo di trasporto antichissimo. Si tratta di una imbarcazione lagunare, leggera e a fondo piatto.

Nei tempi passati era molto colorata e riccamente decorata. Era guidata da due vogatori che erano al servizio delle famiglie nobili, ricevevano uno stipendio fisso e anche vitto e alloggio. Ora tutte le gondole sono nere, misurano dieci metri e ottanta centimetri, pesano quattrocento chili e sono costruite con otto tipi diversi di legno.

La voga alla veneta è particolare, il vogatore sta in piedi all'estremità della poppa. A prua c'è un ornamento ricurvo, simile a un pettine a sei denti, che rappresentano i sei quartieri in cui è suddivisa la città.

E perchè tutte le gondole sono nere? I colori in cui sono state dipinte erano molto costosi. La Serenissima ne scoraggiò l'uso imponendo forti tasse; così i veneziani le dipinsero solo di nero.

DIE GONDEL

Die Gondel ist ein sehr altes Transportmittel. Es handelt sich um ein Boot für die Lagune, leicht und mit flachem Boden.

In früherer Zeit war sie sehr farbig und reich verziert. Sie wurde von zwei Ruderern bedient, die im Dienst der adeligen Familien standen und ein festes Gehalt sowie Kost und Logis erhielten. Jetzt sind alle Gondeln schwarz, haben eine Länge von zehn Meter achtzig, wiegen vierhundert Kilogramm und bestehen aus acht verschiedenen Holzarten.

Das Rudern nach venezianischer Art ist eigentümlich. Der Ruderer steht am Ende des Hecks. Den Bug ziert ein gebogenes Ornament, das an einen Kamm mit sechs Zähnen erinnert: Es stellt die sechs Stadtviertel dar.

Und warum sind alle Gondeln schwarz? Die Farben, mit denen sie bemalt wurden, waren sehr kostspielig. Die Republik Venedig wollte die Venezianer von dieser Mode abhalten und erhob hohe Steuern. So bemalten die Venezianer sie nur noch schwarz.

NELLA NOTTE TUTTO TACE

Nella notte tutto tace
e la gente dorme in pace.
Nel ciel brilla la luna
non si sente voce alcuna.

Ma di colpo un gran ruggire,
un rumore da morire.
Il vicino ha frenato,
al garage è arrivato.

Adesso il bolide riposa,
ora segue un'altra cosa.

La porta chiude con un colpo secco
che mi fa cader dal letto!
Mamma mia che gran cafone,
manca proprio d'educazione!

IN DER NACHT IST ALLES STILL

In der Nacht ist alles still
und die Menschen schlafen friedlich.
Am Himmel glänzt der Mond,
kein Laut ist zu hören.

Aber plötzlich ein Getöse,
ein ganz grauenhafter Lärm.
Der Nachbar hat gebremst,
und die Garage erreicht.

Jetzt ruht der Rennwagen,
aber es folgt was Neues.

Die Tür schließt er mit so heftigem Knall,
dass ich vor Schreck aus dem Bett falle!
Mamma mia! Was für ein Rüpel.
Dem fehlt doch jedes Benehmen!

lo spirito di rossini (1792 – 1868)

A voler brevemente dipingere la figura di Gioacchino Rossini basterebbero poche parole: genio, buon senso, allegria. Amava la buona tavola, la dolce vita, la buona compagnia e naturalmente la musica.

Era anche un uomo di spirito e di lui si raccontano molti aneddoti. Famosa è la passione di Rossini per la buona cucina. A un tale che gli ricordava di essere stato seduto vicino a lui in occasione di un banchetto, nel quale Rossini aveva mangiato un colossale pasticcio di maccheroni, rispose: « Mi ricordo del pasticcio di maccheroni, ma non riesco a ricordarmi di voi. »

Rossini era molto sincero e non usava riguardi a nessuno. Il re del Portogallo che si riteneva un buon violoncellista, dopo aver eseguito alcuni brani domandò il parere del maestro che rispose: « Per un re, non c'è male. »

DER GEISTREICHE ROSSINI

Wollte man in Kürze den Menschen Rossini beschreiben, genügten wenige Worte: Begabung, gesunder Menschenverstand, Fröhlichkeit. Er liebte das gute Essen, das süße Leben, angenehme Gesellschaft und natürlich die Musik.

Rossini hatte auch Humor und es lassen sich zahlreiche Anekdoten über ihn erzählen. Bekannt ist seine Leidenschaft für die gute Küche. Als ihn jemand daran erinnerte, dass er bei einem Festessen, bei dem er eine riesige Portion Makkaroniauflauf verzehrte, neben ihm gesessen habe, antwortete er: «Ich erinnere mich an den Makkaroniauflauf, aber an Euch kann ich mich nicht erinnern.»

Rossini war sehr ehrlich und nahm auf niemanden Rücksicht. Der König von Portugal hielt sich für einen guten Cellisten. Nachdem er einige Stücke gespielt hatte, fragte er nach der Meinung des Maestro, der erwiderte: «Für einen König ist es nicht schlecht.»

L'ITALIA E I SUOI SANTI

In Italia le ricorrenze dei santi sono ancora vive, anche per il fatto che è tutt'ora assai diffusa l'abitudine di festeggiare l'onomastico. Collegate alle feste dei diversi santi sopravvivono anche le tradizioni gastronomiche: ed ecco che quasi ogni santo ha i suoi cibi speciali.

La festa di Sant'Antonio abate (17 gennaio), patrono degli animali domestici, cade durante il carnevale, si preparano non solo dolci, ma anche altri cibi «grassi», come il soffritto di maiale.

In alcune regioni italiane per San Biagio (3 febbraio) si fanno dei pani a forma di mano, che con l'aiuto del Santo dovrebbero proteggere dal mal di gola; a Milano invece in questo giorno si usa mangiare una fetta di panettone appositamente conservata dal giorno di Natale.

Per Sant'Agata di Catania (5 febbraio), protettrice delle puerpere, si possono gustare delle buonissime paste a forma di mammella, in ricordo delle torture che dovette sopportare